

Die Falzziegel- und Tonröhrenfabrik von Paul Teeuwen´s Söhne

Die Tonwarenindustrie

Ab 1885 erfolgte in Teilen des deutsch-niederländischen Grenzgebietes die Ansiedlung von neuen Betrieben der Tonwarenindustrie. Eine der Grundvoraussetzungen hierfür, war das Vorhandensein eines großen Tonvorkommens, das in nicht allzu großer Tiefe guten Dachziegelton bot. In unserer Gegend waren dies vor allem ergiebige Tonvorkommen in der Tevrner Heide, wie in Panneschopp, Bocket und Hohenbusch.

Hintergrund für die Ansiedlung der Dachziegelindustrie in unserer Gegend war die Bismarck'sche Schutzollgesetzgebung, die den Dachziegelherstellern der niederländischen Provinz Limburg den Absatz ihrer Fabrikate auf dem deutschen Markt erschwerte. Seit dem 15. Juli 1879 musste bei der Einfuhr von Dachziegeln 1 Mark pro 100 kg Einfuhrzoll entrichtet werden. Um den Zollsatz für Fertigfabrikate zu umgehen, bauten deshalb einige niederländische Unternehmen auf deutscher Seite der Grenze Filialen ihrer Werke.

Paul Teeuwen´s Söhne

Schon seit 1844 betrieben die Gebrüder Teeuwen in der holländischen Stadt Tegelen, nahe Venlo, mehrere Backstein- und Dachziegelwerke und 1885 gründeten sie auch auf deutscher Seite in Kaldenkirchen ein Dachziegelwerk.

1888 begannen die Brüder Paul¹ und Stephan Teeuwen im Raum Gillrath/Panneschopp mit der Suche nach geeigneten Ton für die Herstellung von Dachziegeln. Auf dem heutigen Firmengelände wurde damals auch Lehm, der für die Verarbeitung von Ziegelsteinen geeignet war, gefunden.

1892 übernehmen die Gebrüder in Gillrath eine bestehende Ziegelei.

Sohn Paul² entschloss sich dann mit seinem Bruder Hubert in Gillrath eine Fabrik zu bauen und sie kauften 1893 einen Großteil des zum sogenannten Emondshofs (ehemalige Burg Gillrath) gehörenden Geländes. Kurz darauf begann man mit der Fertigung von handgeformten Ziegelsteinen, brannte diese in Feldbrandöfen und baute damit die ersten Fabrikgebäude auf.

1895 erwarben die beiden Brüder eine zweite bestehende Ziegelei in Gillrath und neben der Produktion von Dachziegeln wurde wahrscheinlich noch im gleichen Jahr mit der Produktion von Steinzeugrohren für den deutschen und den niederländischen Markt begonnen.

Damit war der Standort des dritten Unternehmens der Gebr. Teeuwen in Gillrath, neben den Werken in Tegelen und Kaldenkirchen, fertiggestellt.

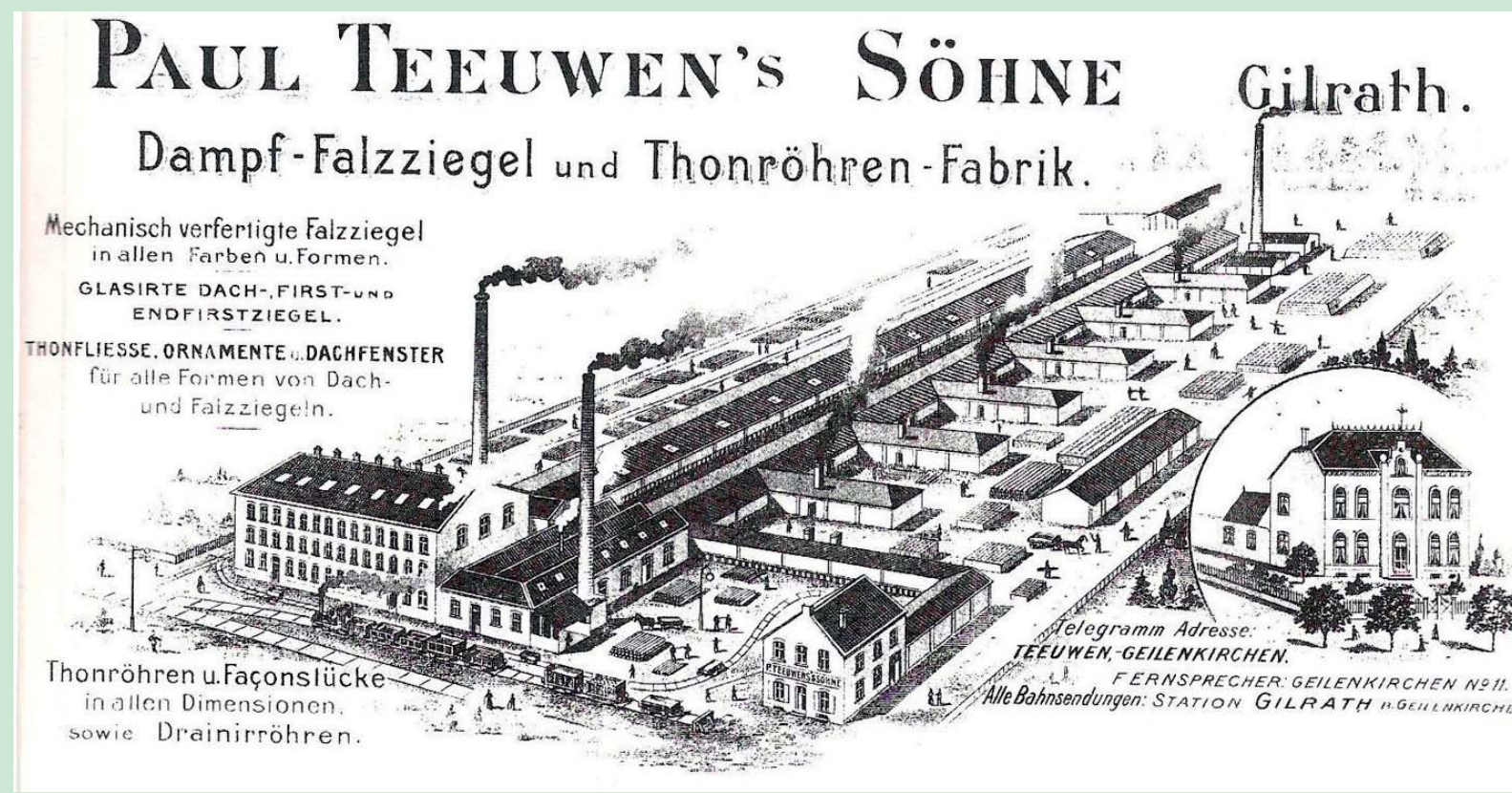
Die ersten Arbeiter, die von dem Handwerk etwas verstanden, brachte Paul Teeuwen² mit aus Holland. Da er die weiteren benötigten Arbeiter hier im Orte nicht finden konnte, warb er in den umliegenden Orten Familien mit mehreren Söhnen an. Zur Unterbringung ließ er sogar einige Werkwohnungen bauen. Es waren die Häuser am Weg nach Panneschopp und am Bahnübergang in Gillrath.

1899 wurden die Werke der Gebrüder aufgeteilt:

Tegelen und Kaldenkirchen gingen an Paul-Joseph und Joseph-Petrus Teeuwen, das Werk Gillrath ging an Paul Teeuwen¹. und seine Söhne Paul² und Hubertus.

Die Firmierung in Gillrath wurde geändert in „Paul Teeuwen's Söhne Dampf-Falzziegel- und Thonröhrenfabrik in Gillrath“.

Quellenangabe:
 1 "Zur Geschichte der deutschen Steinzeugindustrie" von Johannes Buir, 1997
 2 "Chronik der Pfarrgemeinde Gillrath" von Matthias Köhler
 3 "Uit Aarde geschapen" von Dr. P.J.M. Teeuwen, 1991
 4 "Auf den Ton kommt es an" Dr. Ines Germes-Dohmen



1910 wurde von den Brüdern Paul² und Hubertus eine bereits seit 1890 bestehende Ziegelei in **Rheinzabern** (Werk II) erworben. Die Leitung des neuen Werkes wurde von Hubert Teeuwen übernommen, der deshalb nach Rheinzabern zog, während sein Bruder Paul² in Gillrath blieb und die dortigen Fabriken führte. 1928 wurde auch das bestehende Gillrath Dachziegelwerk **"Johann Vogels"** (Werk III) zugekauft.

Vor Ausbruch des 2. Weltkrieges wurden alleine in Gillrath rund 140 Mitarbeiter beschäftigt.

Drei Söhne Pauls² (**Paul³, Caspar und Anton**) sowie zwei Söhne Huberts (**Willi und Emil**) wurden später Mitinhaber der Firmen in Gillrath und Rheinzabern. Nach dem Krieg wurden deshalb erneut Überlegungen für eine Teilung des Unternehmens angestellt. So schied am 21.6.1948 das Werk II Rheinzabern aus und damit waren Hubert Teeuwen mit seinen Söhnen nicht mehr Teilhaber der Firma "Paul Teeuwen's Söhne".

Bereits kurz danach, am 1.1.1949, schied auch **Anton Teeuwen** mit dem Werk III in Gillrath aus der Firma aus. Er firmierte weiter als „Anton Teeuwen KG Dachziegelwerk Gillrath-Geilenkirchen“ Das Werk I verblieb bei **Paul³ und Caspar Teeuwen** als „Paul Teeuwen's Söhne Dachziegel- und Steinzeugröhrenwerke“

Am 31.12.1954 wurde dann auch das Werk I unter den Brüdern Paul³ und Caspar aufgeteilt. Paul³ firmierte mit dem Steinzeugröhrenwerk weiter als **"Paul Teeuwen O.H.G. Tonröhren"** und Caspar Teeuwen mit dem Dachziegelwerk als **"Paul Teeuwen's Söhne Dachziegelwerk"**.

Das **Steinzeugröhrenwerk** wurde seit den 60er Jahren ständig modernisiert. Man gründete 1967 eine Baukeramik-Abteilung, baute 1972 ein neues Keramikwerk (**TEGI-Keramik**) für die Produktion von Handformplatten für Boden und Wand und passte sich ständig mit neuen Produkten an die Märkte an. Nach Paul Teeuwen³ wurde die Firma gemeinsam von seinen Söhnen Paul⁴, Karl und Siegfried weitergeführt.

Das Ende

Wegen des zunehmenden Imports von Wand- und Bodenfliesen aus dem Ausland und dem daraus resultierenden Preiskampf auf den Märkten sowie durch die Absatzreduzierung von Steinzeugrohren musste die Produktion bei **Paul Teeuwen** 2006 eingestellt werden und die Firma wurde dann 2009 gänzlich geschlossen.

Das Dachziegelwerk von **Anton Teeuwen** stellte die Produktion bereits Anfang der 60er Jahre ein und wurde 1974 schließlich liquidiert. Das Dachziegelwerk von **Caspar Teeuwen** wurde 1968 mit der Firma **Van Daal** aus Panneschopp als „Geilenkirchen-Gillrath Tonwerke“ fusioniert, die dort noch bis zum Ende im Jahr 2006 Riemchen produzierte.

Paul Teeuwen¹ 1838 - 1918
 Paul Teeuwen² 1862 - 1950
 Paul Teeuwen³ 1890 - 1969
 Paul Teeuwen⁴ 1920 - 2011

Die neue Nutzung der Fabrikgebäude

Dank des Unternehmers Heinz Davids, der ab 2010 die stillgelegten Werke erwarb, sind die Gebäude der Fabriken mit ihren Kaminen größtenteils erhalten geblieben. Heute befindet sich in den ehemaligen Teilen der Werke ein Gewerbepark.

Unser Ort Gillrath hat durch die Falzziegel- und Tonröhrenindustrie der Familie Teeuwen seit der Jahrhundertwende bis zur Stilllegung 2009 einen großen Wandel erfahren.

Die ehemalige Fabrik mit ihren imposanten, schon von weitem sichtbaren Schornsteinen wird allen Bewohnern eine schöne Erinnerung an längst vergangene Zeiten bleiben.



Zeitungsanzeige



Die Fabrik Anfang der 70er-Jahre mit der Halle für das Keramik-Werk.



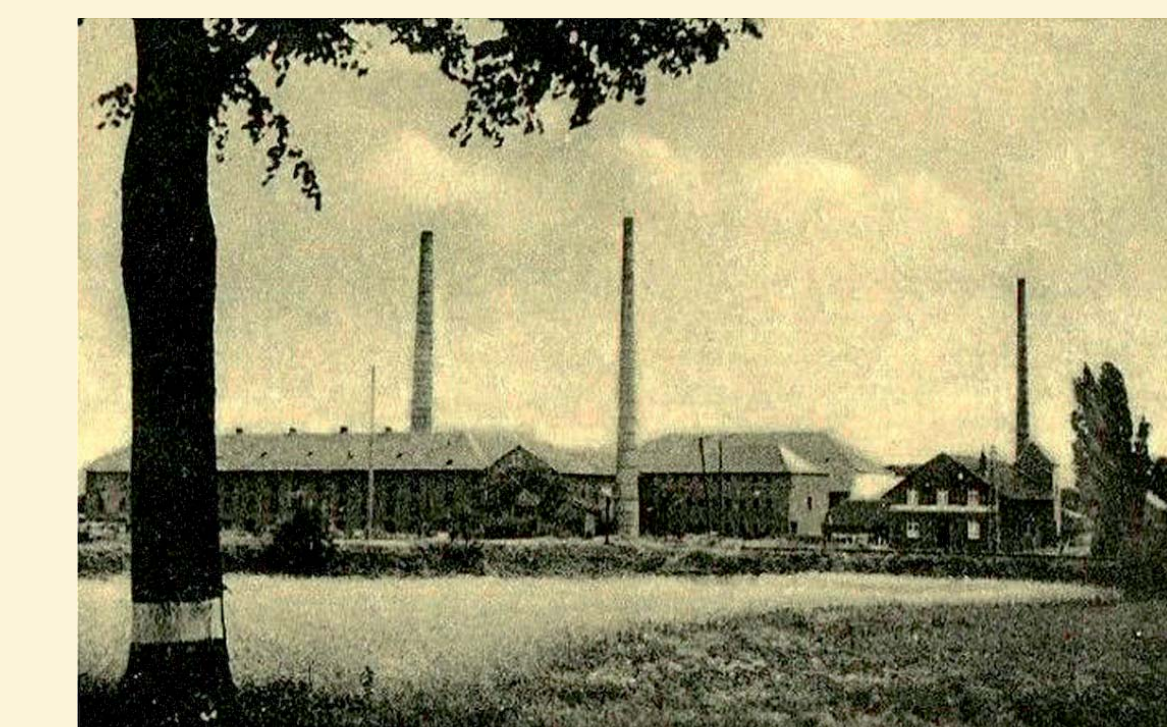
Das alte Bürogebäude der Fabrik



Der Briefkopf von 1934



Der Briefkopf von 1937



Ansicht der Fabrik ca. 1955.



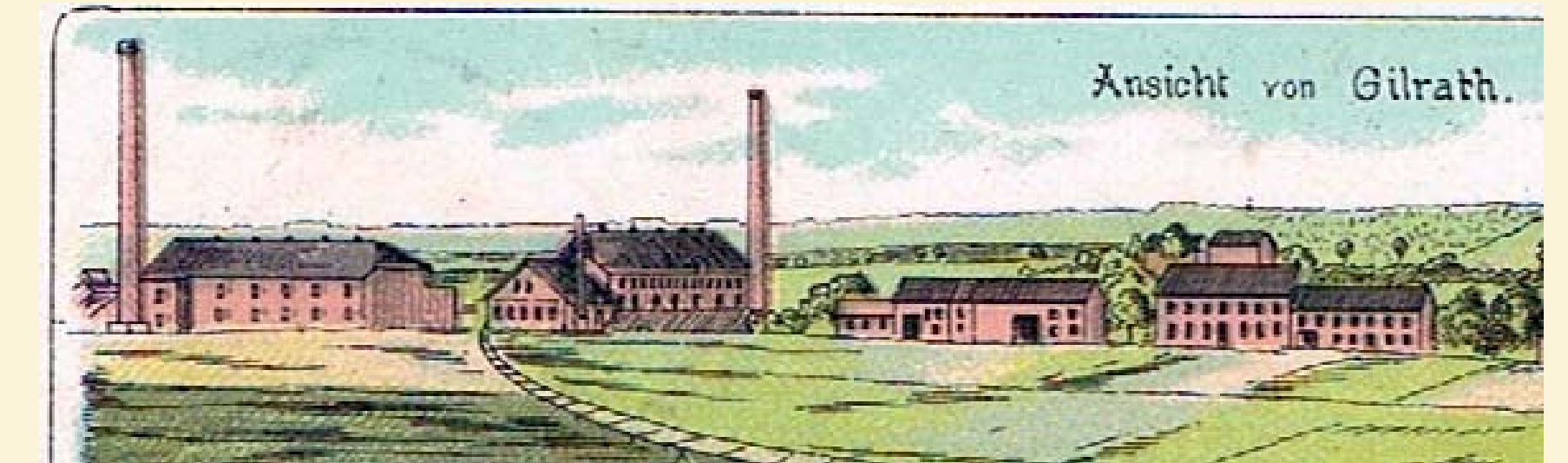
Mittels einer Feldbahn wurde der benötigte Ton aus den Tongruben in Panneschopp und Bocket geholt.



Zwei weitere Ziegelwerke in Gillrath

Gillrath ist aufs engste mit der Dachziegel- und Tonröhrenindustrie verbunden. Ende des 19. Jahrhunderts gab es hier neben der Firma Teeuwen zwei weitere, modern eingerichtete Fabrikationsbetriebe für Dachziegel:

- am Ortsausgang Richtung Geilenkirchen die **Falzziegelfabrik Johann Vogels**, die 1928 von „Paul Teeuwen´s Söhne“ übernommen wurde.
- im Bereich der heutigen Marienstraße die **Falzziegelfabrik Van Ackeren und Canoy**, die noch vor dem 2. Weltkrieg den Betrieb einstellte.



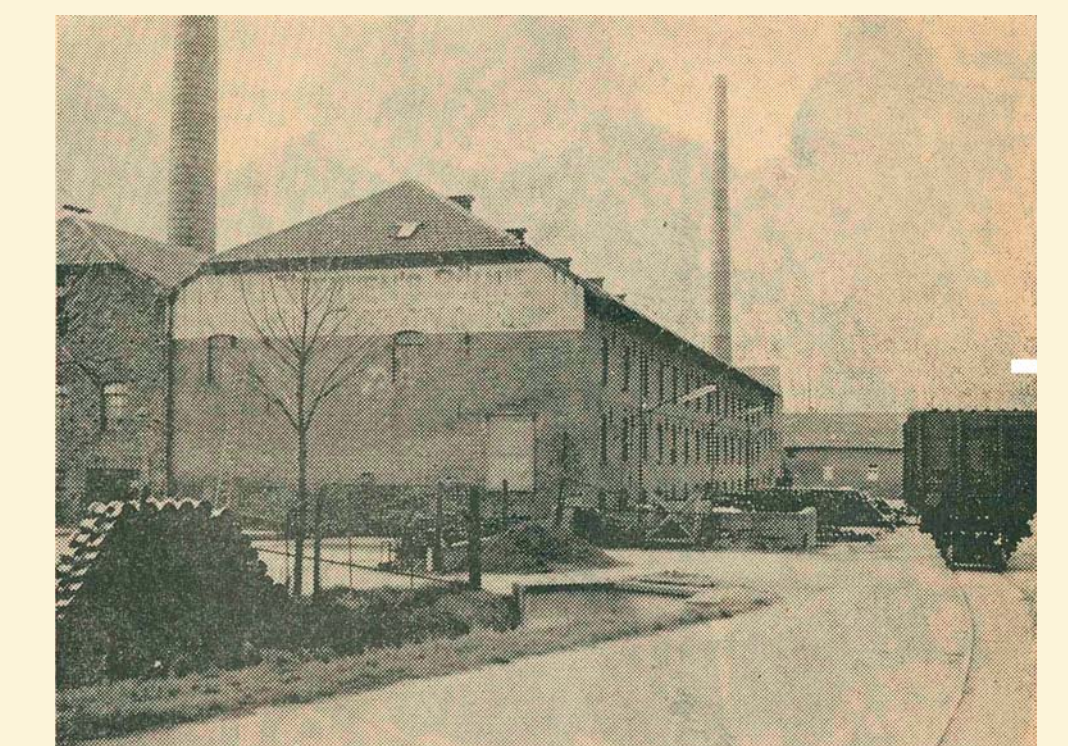
Die Fabrik von hinten gesehen auf einer alten Postkarte von 1898. Die Schienen gehören zu der Feldbahn, mit der Ton aus Panneschopp und Bocket transportiert wurde.



Die Belegschaft der Firma Teeuwen am am 1.5.1936



Im Jahre 1900 baute Paul Teeuwen an der Gillrath Landstraße (heute Karl-Arnold-Straße) eine schöne Villa.



Alle drei Gillrath Falzziegelwerke verfügten über einen eigenen Bahnanschluss. Die Schmalspurstrecke zwischen Geilenkirchen und Selfkant-Tüdderen wurde im Jahr 1900 errichtet. Die Normalspurwagen mussten dazu auf ein Schmalspurfahrzeug aufgebockt werden.